

Vier Klassenzimmer à 14 000 Euro nötig

Die Kosten von rund 14 000 Euro je Klassenzimmer (insgesamt gut 60 000 Euro fürs gesamte Schulgebäude) sind auch deshalb nicht ganz so gering, weil im doppelten Wortsinn auf tragfähigem Fundament und aus Stein gebaut werden soll. Diese haltbare Qualität können laut David Djore in Togo in der Regel nur größere Baufirmen liefern, die ihren Preis haben.

Die von ihm ausgewählte – der 46-Jährige ist selbst Maschinenführer bei der großen Baufirma Max Bögl und kennt sich im Metier aus – kommt aus der Hauptstadt Lomé. Um Material ins fast 400 Kilometer entfernte Bassar zu transportieren,

muss das Unternehmen sinnvoller Weise erst eine größere Menge zusammenkommen lassen. Dann erst rentiert sich der richtige Beginn der Arbeiten, weil Unterbrechungen nur Zeit und Geld kosten würden.

Um möglichst nicht bis nächstes Jahr warten zu müssen, bis Amberg's Entwicklungshilfeorganisation das Vorhaben in seinen neuen Maßnahmenplan für 2018 aufnehmen kann, sind schon jetzt Spenden willkommen. Wer mithelfen möchte, kann unter dem Stichwort „Schule für Togo“ aufs Konto der Projekthilfe bei der Sparkasse Amberg-Sulzbach überweisen (Iban: DE05 7525 0000 0190 0200 08). (ath)



Der Architekt hat größer gedacht und einen ganzen Komplex mit weiteren Gebäuden und Sportplätzen für die Schule gezeichnet. Jetzt geht es aber ums erste Klassenzimmer, für das sich Vereinsvorsitzender Ulrich Siebenbürger (links) und Projektbetreuer David Djore (Vierter von links) über erste Spenden freuen. 10 000 Euro kündigten Johannes Schwarz und Peter Hierl (weiter von links) von ihrem Freundeskreis an; 715 Euro kommen von Abiturienten und ihren Vertretern Lehrerin Sandra Lindner und Oberstufensprecherin Luisa Doleschal (von rechts). Bild: ath